



WORAUF G*TT
IHRE HOFFNUNG SETZT,
DAS ERKÜHNE ICH MICH

Foto: Johanna Marin,
Zeitschrift "Tag des Herrn"

APRIL

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			



PILGER
DER
HOFFNUNG
BLEIBEN



BISTUM MAGDEBURG



BARBARA STRIEGEL

**pilgerte im Frühjahr 2025 auf den
Spuren Mechthilds von Magdeburg
zum Kloster Au in der Schweiz**

“Worauf G*tt ihre Hoffnung setzt, das erkühne ich mich!”

Texte, wie dieser der Mystikerin Mechthild von Magdeburg haben von Anfang an mein Engagement in der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) geprägt. Sie waren auch Programm einer besonderen Pilgerbahnreise, die mich zusammen mit 15 Frauen in die Schweiz führte.

Auf gemeinsame Spurensuche nach erkühnten Frauen wollten wir gehen. Wir wussten um eine wertvolle Abschrift des “Fließenden Lichtes der Gottheit”, die die Begine Margarete vom Güldenem Stern im 14. Jahrhundert den Waldschwestern im Kloster Au vermacht hatte und die jetzt im Kloster Einsiedeln aufbewahrt wird. Zuvor war sie unter den Baseler Gottesfreund*innen regelmäßig von Ort zu Ort gewechselt.

Dieses Werk sprichwörtlich “in den Händen zu halten”, war für die Schwestern im Klosters Au, wie für uns Pilgerinnen ein erhebender Moment, zu spüren, dass Mechthilds Gottesansprache Menschen damals wie heute spirituell bewegt.

Mutigen Frauen sind wir auf unserer Reise in vielfältiger Weise begegnet. Sie waren auch unter uns Pilgerinnen: Christinnen, die in Zeiten von krisenhaften Veränderungen in Kirche und Gesellschaft eigene Hoffnungszeichen setzen und gegen das Unrecht ihre Stimme erheben.

Im Wissen um diese kreativen Gottessucher*innen wird mir nicht bang, dass Gott auch in Zukunft einen Ort unter uns Menschen hat.